

Alpentrilogie vollendet!

Die Trilogie ist vollendet!
Aller guten Dinge sind drei!

Mit etwas Wehmut blicken wir auf über 1000 Alpentouren zurück, die wir in den vergangenen Jahrzehnten zusammen oder mit Freunden klettern durften.

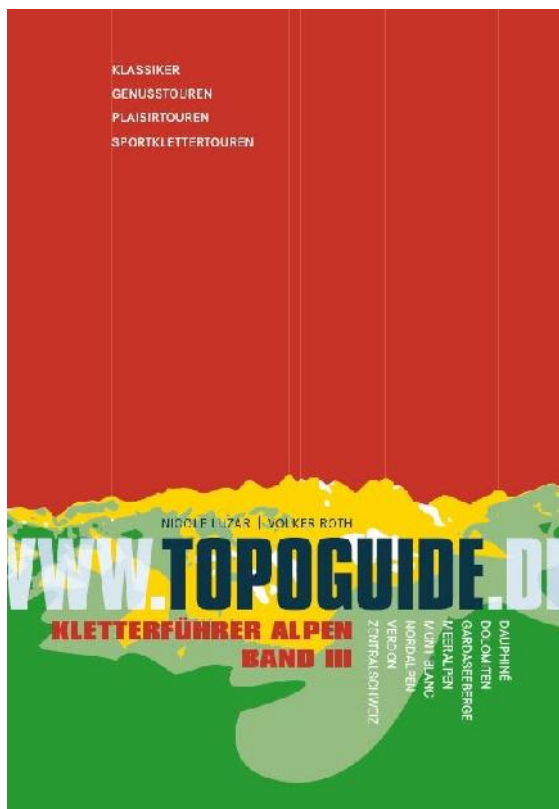
Während der Schwerpunkt in unserem ersten Band noch auf den geschichtsträchtigen Alpinklassikern des vorigen Jahrhunderts lag, füllten wir den zweiten vorwiegend mit modernen, zeitlosen Touren. Im nun vorliegenden dritten und mit hoher Wahrscheinlichkeit letzten Buch dieser Reihe, haben wir aufgrund des meist miserablen Wetters am Alpenhauptkamm sehr oft weniger bekannten Gebieten im sonnigeren Süden den Vorzug gegeben. Einmal mehr wurde hierbei deutlich, wie viel die Alpen zu bieten haben und wie wenig die allermeisten von uns davon kennen.

Die heroischen Zeiten sind vorbei

Natürlich haben wir das Gourmet-Menü wieder mit alten Klassikern, modernen Sportkletterrouten und diesmal sogar mit vielen einfachen Genusstouren abgeschmeckt. Bei den letztgenannten wurden allerdings nur Touren berücksichtigt, die entweder mit soliden Bohrhaken saniert oder mit mobilen Sicherungsgeräten gut abgesichert werden können. Denn eines scheint klar: Die heroischen Zeiten sind für die meisten von uns längst passé. Der klassische Alpinismus vielleicht ebenfalls. Doch vielleicht lässt sich ja so mancher mit unseren „aktualisierten“ Informationen zu einer „Reise in die Vergangenheit“ hinreißen. Man muss ja nicht immer so unterwegs sein; aber erstaunlich oft sind es gerade diese Linien aus der Alpinhistorie, die begeistern und für die besonderen Momente sorgen. Jedenfalls so lange sie nicht mit einer Harakiriaktion enden. Dies zu verhindern sollte eigentlich mittlerweile höchste Priorität haben. Und so ist es auch in den meisten Gebieten! Wir wagen sogar die Prognose – und hegen insgeheim die Hoffnung –, dass auch der letzte Normalhaken bald altersschwach zu Boden fällt und früher oder später durch verlässliches Material ersetzt wird.

Zukunft Internet

Doch auch die Kletterführerbranche steht vor gewaltigen Veränderungen. Die Zeiten von Büchern und handgezeichneten Topos dürften bald Geschichte sein. Die Zukunft gehört – zumindest aus heutiger Sicht – dem Internet und den dazugehörigen mobilen Geräten, mit denen



man sich vor Ort, ja vielleicht sogar in der Tour, mit den nötigen Informationen leiten lassen kann. Gut recherchierte Beschreibungen werden jedenfalls weniger und der Informationsgehalt flacher werden. Wollen wir das wirklich?

Mut zur eigenen Meinung

Was uns betrifft, so haben wir versucht, Euch immer mit den bestmöglichen Beschreibungen auf Tour gehen zu lassen. Wir haben versucht, Dinge anzustoßen, manches kritisch, vielleicht manchmal etwas zu kritisch dargestellt, aber aus unserer Sicht doch einiges zum Positiven hin verändern können. Das beweisen zumindest die „Routen- und Bewertungskorrekturen“ anderer findiger Führerautorens. So falsch können wir also mit unseren Angaben nicht gelegen haben, wie uns manche anfangs nachsagten. Auch viele der Hütten bieten nun – zumindest gegen gutes Geld – ausreichend Verpflegung. Ob dies nun unser Verdienst war, lassen wir mal dahingestellt.

Zumindest dürfen wir ein klein wenig stolz auf das Geleistete sein. Stolz darauf, eine eigene Meinung zu haben und diese öffentlich zu machen. Das gab es bisher noch nie in Kletterführern!

Empfohlenes Kletterniveau

Die wichtigste Änderung ist die Angabe eines empfohlenen Kletterniveaus (eKN).

Da der mittlerweile in den meisten Führern standardmäßig angegebene obligate Schwierigkeitsgrad nur für bestimmte Einzelpassagen einer Route von Bedeutung ist, haben wir uns entschieden, eine „Wohlfühlbewertung“ abzugeben. Denn was ist mit dem ganzen Rest? Es erscheint uns wenig sinnvoll, sich ständig A0 hochzuziehen, nur um eine bestimmte Tour gemacht zu haben!

Wie sagte schon Paul Preuß:

„Man muss den Schwierigkeiten, die man auf sich nimmt, nicht nur gewachsen, sondern deutlich überlegen sein.“

Für passionierte Mehrseillängenkletterer liegt dies ohnehin auf der Hand. Wer im Klettergarten den halben Nachmittag einen Achter ausbouldert, wird wohl kaum eine Zehnseillängenroute mit anhaltenden Schwierigkeiten in diesem Grad vernünftig zu Ende bringen. Schon gar nicht, wenn dort die Sicherungen noch selbst anzubringen sind.

Die beschriebenen Gebiete

Am Ursprungskonzept haben wir weiterhin festgehalten. In jedem Gebiet haben wir sowohl Sportkletter- als auch Einsteigerrouen beschrieben. Einige – von uns als lohnend erachtete – Dolomitenklassiker haben wir ebenfalls auf einen aktuellen Stand gebracht. Viele davon wurden sogar sanft saniert.

Kletterparadies Brenta-Dolomiten

Insbesondere in der Brenta entstand hierbei ein kleines Kletterparadies. Viele der alten Klassiker wurden, sagen wir mal, teilsaniert. Zahlreiche Sportkletter- und Plaisirrouen kamen hinzu. Allen, die gerne in dieser Region unterwegs sind und sie bereits etwas kennen, dürfte beim Durchblättern unseres dritten Bandes das Wasser im Mund und in den Handflächen zusammenlaufen. Allen anderen sei ein Besuch dieses wunderschönen Gebietes wärmstens empfohlen.

Meeralpen

Wetterbedingt verschoben sich jedoch die von uns gekletterten Routen immer weiter Richtung Süden. Sowohl in der Schweiz als auch in den Nordalpen konnten wir nur mehr selten einen Tourenbucheintrag vornehmen. Umso überraschter waren wir von der Qualität und Vielfalt der Routen in den Meeralpen. Ein ums andere Mal überzog ein breites Grinsen unsere Gesichter.

Verdon – die modernden Touren

Abgerundet wird das Ganze mit fast 50 brandneuen modernen Touren in der wohl

bekanntesten Schlucht Europas. Einige wenige alte Klassiker sind auch dabei. Hier ist das schlechte Wetter schnell vergessen. Ein Paradies für Gehfaule, Gourmetkletterer und Busbesitzer, die dort noch in Ruhe übernachten können. Bei entsprechendem Verhalten wird dies wahrscheinlich auch weiterhin geduldet. Ansonsten endet es wie im Sarcatal mit Razzien gegen die „Zahlungsunwilligen“.

Gardaseeberge

Nicht zuletzt wegen der Übernachtungssituation haben wir in der Gardaseeregion unser Betätigungsfeld ebenfalls etwas nach Süden ins Etschtal oder nach Westen ins Val Daone verschoben. Wer dem Trubel entfliehen möchte, findet dort viele tolle und „südlich“ perfekt abgesicherte Ziele. Die Felsstrukturen sind teilweise unglaublich und lohnen sicher einen Besuch!

Chamonix – Mont-Blanc

Sollte sich wider Erwarten doch mal ein Hoch in die Alpen verirren, sind für mich die Klettereien rund um Chamonix natürlich immer erste Wahl! Glücklicherweise konnte ich mir dort nahezu alle Tourenwünsche erfüllen, und es sind nur noch ganz wenige Topos im Ordner übrig geblieben. 50 Meter lange Risse, die schnurgerade in die Höhe ziehen, perfekte Verschneidungen wie Bilderbücher. Das sind die puren Linien, auf die meine mobilen Sicherungsgeräte das ganze Jahr über so sehnsüchtig warten.

Die ultimativ letzte Seillänge

Zufrieden und müde sind wir nun fast am Ende unserer Reise durch die Alpen angekommen. „Fast“ deshalb, weil wir durch den Klimawandel in den letzten Jahren immer öfter Richtung Südwesten abgedrängt wurden. Bedingt durch die Wetterveränderungen werden diese Gebiete in Zukunft zwar sicher im Fokus stehen, aber einige Wünsche in den Nord- und Zentralalpen möchten wir uns doch noch erfüllen. Vielleicht gibt es ja dann irgendwann zum 60sten auch noch einen kleinen „Nachschlag“. Als Besitzer unserer Bücher seid Ihr bis dahin sicher gut ausgerüstet und haltet nun viele qualitativ hochwertige Ziele in Euren Händen. Die aus unserer Sicht lohnendsten haben wir dabei wie immer mit topaktuellen und detaillierten Routenbeschreibungen versehen, auf die Ihr Euch verlassen könnt!

Dass dies natürlich nur eine Momentaufnahme unserer Generation sein kann, liegt klar auf der Hand. Die Zeit läuft auch ohne uns weiter und wird noch viele neue Touren hervorbringen. Ob es nun die schönsten, bedeutendsten, schwersten oder bekanntesten sind – was spielt das für eine Rolle? Uns jedenfalls bescherten die vielen gemeinsamen und mit Freunden und Bekannten unternommenen Touren Glücksmomente,



Zufriedenheit, viel Spaß und Erfahrungen, die unser Leben enorm bereicherten.

Sicher fällt jedem – genau wie uns – noch die eine oder andere „Musstour“ ein. Und sicher wünscht sich jeder noch diese oder jene Route für sein eigenes Tourenbuch. Ihr habt es nun selbst in der Hand, am Ende des Tages ein beschriebenes oder leeres Blatt in Eurem virtuellen Kalender abzureißen. Einige Rezepte haben wir für Euch zusammengestellt, kochen und essen müsst Ihr selbst!

Vorbestellungen zum Subskriptionspreis

Für Bestellungen, die bis zum 15.02.2015 bei uns eingehen, bieten wir Euch unseren Band III zum Subskriptionspreis von EUR 45,00 zzgl. Versandkosten an. Danach beträgt der reguläre Preis EUR 48,95.

Betzenstein, im Winter 2015.
Volker Roth

© topoguide.de 2015 – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.